



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

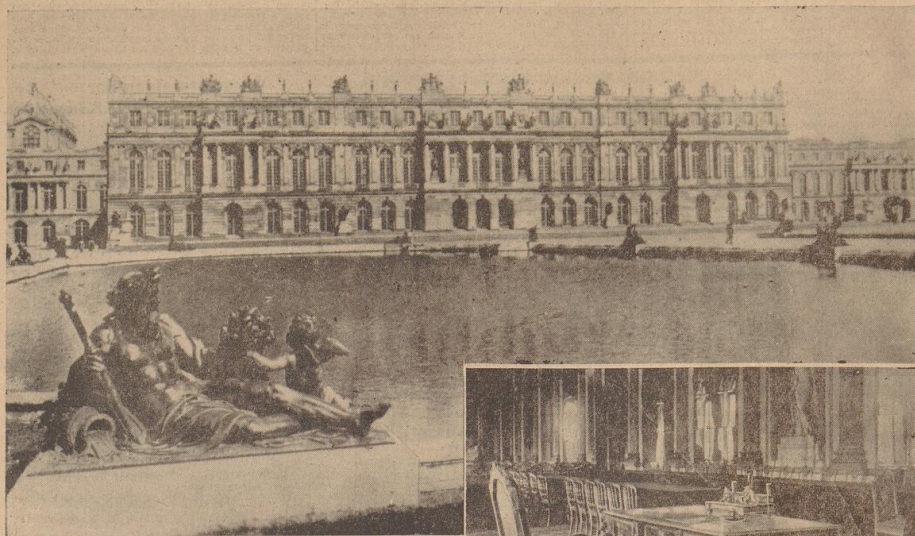
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

28.06.1940 (Nr. 175)

Fortsetzung von Seite 1)

Versailles - die Tragödie des Völkerehasses



Unten:

Im Juni 1940 weht die Kriegsflagge des nationalsozialistischen Großdeutschlands über dem Schloß Versailles. — Deutsche Soldaten vor dem Portal des Innenhofes.

Darunter:

„Der Spuk ist aus, Messieurs!“ (Im Spiegelsaal von Versailles 1940). Den Schatten der Erz- und Erbfeinde Deutschlands — Richelieu, Ludwig XIV. und Clemenceau — tritt der Soldat Adolf Hitler entgegen: Die widererstandene deutsche Wehrkraft hat die Schmach von 1919 für immer ausgelöscht! Zeichnung: Mjolinir.



„Nie ist ein Friedensvertrag rascher den Weg alles Irdischen gegangen als der sogenannte Friedensvertrag von Versailles. Wenn je, dann gilt von dem Schicksal des Versailler Diktats das Wort: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.“

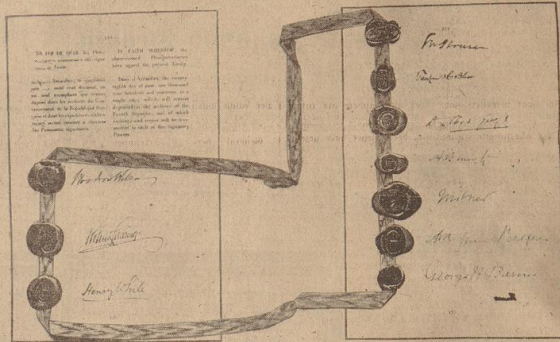
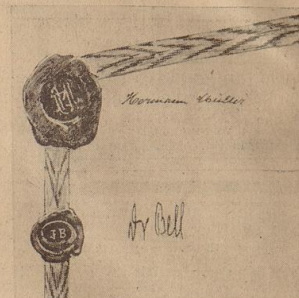
Dr. Wilhelm Ziegler

Links:

Die Prunkfassade des Schlosses von Versailles — der Sitz der französischen Könige. Hier sollte am 28. Juni 1919 der Unfriede für alle Zeit in der Welt verewigt werden.

Im Einschnitt:

Der Tisch, an dem der „Friedensvertrag“ von Versailles unterzeichnet wurde.



Rechts

(von oben nach unten):

Unterschrift des deutschen

„Volksvertreters“

Hermann Müller unter das

Diktat. Sie besiegelte die

furchtbarste Vergewaltigung,

die je einem Volke in

der Geschichte widerfuhr.

Weitere Unterschriften des

„Friedensvertrages“ — Na-

men, die unauslöschlich

mit dem Schandmal von

Versailles verbunden sind.

Während der Unterzeich-

nung: Hermann Müller

leistet seine Unterschrift

vor einem Forum des

Hasses.

Der „Rat der Vier“ —

die Väter des Versailler

Diktats (von links): Lloyd

George (England), Orlando

(Italien), Clemenceau

(Frankreich), Woodrow

Wilson (Vereinigte Staa-

ten von Nordamerika).

Aufnahmen:

Presse-Hoffmann (3)

Scherl-Bilderdienst (5)

